



Ein Sommer in besonderen Zeiten...

Vor einigen Wochen habe ich in einer überregionalen Zeitung einen Artikel über die Stadt Venedig gelesen, die durch die Coronakrise zum ersten Mal seit Jahrzehnten still geworden ist. Das Wasser in den Kanälen ist binnen kurzer Zeit so sauber geworden, dass wieder Fische in der Stadt schwimmen und junge Leute angefangen haben wider aller Gebote im Canale Grande zu baden.

Einerseits freuen sich die Venezianer, dass es einmal etwas ruhiger ist, andererseits fehlen

natürlich die Touristen und Tagesausflügler, die auch Geld in die Stadt bringen. Dieser Artikel hat mich so berührt, dass ich Ende Juni zwei Tage in der „stillen“ Stadt verbracht habe und das Bild zeugt ein wenig von der ruhigen Atmosphäre. Es war wirklich still, ruhig und fast menschenleer.

Wir sind in diesem Jahr gebeten den Sommer eher daheim zu erleben und je heller die Tage, desto mehr Menschen wollen sich wieder treffen und kommen wieder zusammen. Es wird täglich voller an den Badeseen und in den Städten. Besser wäre es, wenn wir uns noch in Geduld üben und uns auf einen Sommer in besonderen Zeiten einlassen. Ruhiger, Stiller und auch mit dem Mut zum Alleinsein. Der Abstand wird noch gebraucht.

Das ist eine Herausforderung und doch auch eine geistliche Übung. Wie das Wasser in den Kanälen von Venedig sich klären konnte, können auch wir uns dann innerlich klären. In der Ruhe und in der Stille wird dann sichtbar, was sonst durch den Staub des Alltags verdeckt wird. Manches kann sich setzen und kann neu betrachtet werden. Und mit einem gewissen Abstand bekommen die Dinge, die uns sonst schnell aufregen und beschäftigen ihre wirkliche Größe zurück. Was viel zu groß und oft aufgebläht daherkommt, bekommt wieder Normalmaß und was vielleicht übersehen wird, bekommt wieder einen rechten Platz. Dann tun sich neue Räume und neue Aussichten auf, die ins Weite zeigen. Wie gerade in Venedig.

Seit meinen Kindertagen liebe ich das Lied „Herr gib uns Mut zum Hören, auf das, was Du uns sagst. Im aktuellen Gotteslob GL 448 wurde eine Strophe hinzugefügt:

Herr gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. Wir danken dir, denn du willst uns Gutes tun.

Ich wünsche Ihnen für diese Julitage und den Beginn der Sommerferien trotz der Lockerungen auch den Mut zur Stille. Damit unsere Seelen, die oft aufgewühlt sind auch zur Ruhe kommen und echtes Leben wieder sichtbar wird und sich Raum schaffen kann in uns.

Wie zur Zeit in Venedig, wo ganz neue Ansichten möglich sind.

Ihr,

Pfarrer Thomas Wagner